

Pressemitteilung

Heinrich von Kleist und Königsberg

Vortrag von PD Dr. Martin Maurach

Mittwoch, 31. August 2011, 19:00 Uhr

Eintritt: 4,- €

Ostpreußisches
Landesmuseum

Ritterstraße 10
21335 Lüneburg
Telefon 04131-75995-0
Telefax 04131-7599511

Auch heute, 200 Jahre nach dem Doppelselbstmord des Dichters und seiner Freundin Henriette Vogel am Berliner Wannsee, beschäftigen uns die Lebensgeschichte und das Werk Heinrich von Kleists.

Wenige wissen, dass Heinrich von Kleist 1805/06 in Königsberg lebte: ein aus einer alten, adligen Offiziersfamilie stammender Dichter versucht dort - nicht zum ersten Mal - im zivilen Staatsdienst eine bürgerliche Existenz aufzubauen. Er möchte Experte in der Wirtschaftsverwaltung werden. Doch von seiner Leidenschaft für die Dichtung kann Kleist, wie er einmal schreibt, nicht lassen. Kleists Königsberger Lebensphase spiegelt Widersprüche und Konfliktpotenziale, die für sein ganzes kurzes Leben charakteristisch sind. Sie ist, auch wenn uns viele Details unbekannt sind, mit der Entstehung einiger seiner bekanntesten Werke, wie dem „Zerbrochener Krug“, dem „Michael Kohlhaas“ und der „Penthesilea“, verbunden. Von ihr aus lässt sich daher ein Ausblick auf Kleists Leben und Werk insgesamt in dieser für Deutschland so entscheidenden Umbruchszeit geben.

Mit Blick auf das 2008 am Kleist-Museum abgeschlossene Projekt des Referenten „Kleist im Nationalsozialismus“ soll schließlich auch die politische Rezeptionsgeschichte Kleists unter dem Nationalsozialismus vorgestellt werden, in der Königsberg 1934 noch einmal unter ganz anderen Vorzeichen eine Rolle spielt.

PD Dr. Martin Maurach wurde 1965 in Lüneburg geboren. Nach dem Studium Promotion und Habilitation in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft; Arbeiten zur Gegenwartsliteratur, zum experimentellen Hörspiel und zur Literatur des 18. Jahrhunderts. Verschiedene Lehrtätigkeiten, u. a. als DAAD-Lektor in Südkorea.

2004 - 2008 in Frankfurt (Oder) wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kleist-Museum, wissenschaftlicher Autor und Ausstellungsberater. 2008 Ausstellung: „Was für ein Kerl. Kleist im Dritten Reich“ (Kleist-Museum und Schloss Neuhardenberg) mit Begleitpublikationen und Tagungsband. Zurzeit freier Autor in Lüneburg.

Das Ostpreußische Landesmuseum ...

... thematisiert in Dauer- und Wechselausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller, seltener und schlicht wunderschöner Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt.

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

Geöffnet:

Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr.

Verkehrsverbindungen:

vom Lüneburger Bahnhof Buslinien in Richtung Am Sande

Eintrittspreise:

Erwachsene: 4,00 € / ermäßigter Eintritt: 3,00 € / Familienkarten: 6,00 €

Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder telefonisch unter 04131 / 75 99 50.

Lüneburg, 28. Juli 2011